

Panorama vom 22.09.2016

AfD Spitzenkandidat handelt mit Hakenkreuzen

Anmoderation

Anja Reschke

Hitler und der Holocaust – das galt bisher als etwas Besonderes in der deutschen Geschichte. Besonders, weil in seiner Abartigkeit so einzigartig. Und deshalb auch besonders zu behandeln. Diesen Maßstab versucht die AfD gerade gewaltig zu verschieben. Da beschwört ein Björn Höcke feierlich 1000 Jahre Deutschland oder ordnet Afrikaner und Europäer in „Typen“ ein, im Stil der NS Rassenideologie. Da will eine Frauke Petry den Begriff „völkisch“ wieder positiv besetzen. Und in einem AfD Programm wird die NS Zeit einfach abgetan als: Zwölf Unglücksjahre. Nach dem Motto: Shit happens - Entspannt euch mal. Ich weiß nicht wie es Ihnen geht, aber ich kann an diesen zwölf Jahren nichts erkennen, was mich entspannen ließe. In die gleiche Reihe passt auch das, was das Magazin Stern und unsere Reporter Ben Bolz und Robert Bongen beim AfD-Spitzenkandidaten im Saarland gefunden haben.

Rudolf Müller ist Spitzenkandidat der AfD für die Landtagswahl 2017 im Saarland. Ein Mann, der große Ziele hat.

O-Ton

Rudolf Müller,

AfD-Spitzenkandidat Saarland:

„Wir werden gewinnen! Glückauf!“

Wenn Müller nicht gerade Politik macht, betreibt er in Saarbrücken einen Antiquitätenhandel – vor allem mit Schmuck. Nach Recherchen des Magazins STERN und von Panorama verkauft er allerdings auch noch andere interessante Dinge. Wir drehen mit versteckter Kamera. Wenn man sich in dem Laden umschaute, entdeckt man in dieser Glasvitrine mehrere Orden. Müller macht keinen Hehl daraus: Darunter sind auch Orden aus der Nazi-Zeit. Etwa dieser aus dem Jahr 1939 mit Hakenkreuz. Preis 50 Euro. In einem Interview sprechen wir den AfD-Spitzenkandidaten darauf an. Zu unserer Überraschung antwortet er ganz bereitwillig - als wäre es das Normalste der Welt.

O-Ton

Panorama: „Warum verkaufen Sie Orden aus der Zeit des Nationalsozialismus mit Hakenkreuzen?“

Rudolf Müller, AfD-Spitzenkandidat Saarland: „Es gibt eine ganz spezielle Kundschaft, überwiegend aus dem Ausland, die schon fast unverständlich gerne nach solchen Dingen guckt.“

Nur Ausländer also...Dennoch gibt es ein Problem: das Verkaufen von Hakenkreuzorden ist in Deutschland verboten. Der Antiquitätenhändler weiß das angeblich nicht. Aber wieso hat Müller überhaupt solche Orden in seinem Sortiment?

O-Ton

Rudolf Müller,

AfD-Spitzenkandidat Saarland:

„Weil das Zeug halt manchmal da ist. Dann ergibt sich irgendwie etwas. Wissen Sie, zu mir kommen Leute, die leeren eine Kiste mit Schmuck, Modeschmuck oder sonst was aus. Und dann ist das Zeug eben dabei.“

Doch Müller bietet in seinem Laden nicht nur Nazi-Orden an, sondern auch so genanntes Lagergeld aus dem KZ Theresienstadt. Eine Pseudowährung für die Insassen, ohne großen Wert. Diffamierend in der Darstellung des Judentums. Müller findet es interessant. Hat kein Problem damit, das Judengeld der Nazis zu verkaufen.

O-Ton

Rudolf Müller, AfD-Spitzenkandidat Saarland: „Alles, was aus der damaligen Zeit kommt und stammt, hat automatisch ein Geschmäcke. Da kann man sich mehr oder weniger drüber aufregen. Ändern tun wir sowieso nichts dran.“

Panorama: „Nee. Aber Sie verdienen Geld damit.“

Rudolf Müller, AfD-Spitzenkandidat Saarland: „Halten Sie denn Geld verdienen für so verwerflich? Sie verdienen doch im Augenblick auch Geld.“

Stimmt. Aber eben nicht – wie der AfD Politiker – mit dem Verkauf von Lagergeld oder von Hakenkreuzorden.

O-Ton

Panorama: „Ziemt es sich für einen AfD-Spitzenkandidaten mit Hakenkreuzen zu handeln?“

Rudolf Müller, AfD-Spitzenkandidat Saarland: „Das ziemt sich nicht, nein.“

Also ganz so normal ist es offenbar doch nicht.

Autoren: Ben Bolz, Robert Bongen, Wigbert Loer

Kamera: Helmut Fischer, Jörg Welsch

Schnitt: Stephan Haase